

## Nr. 42. 1220.

Bodo der Aeltere und Bodo der Jüngere Brüder von Homburg bekunden: Da zwischen dem Kloster Amelungsborn und ihrem Vater einst ein schlimmer Streit entstanden sei über einiges Gut in der Parochie Eschershausen, an denen er das Vogteirecht zu haben behauptete, so habe das Kloster ihrem Vater als Entschädigung zwei Hufen in Swalenhusen und zwei in Reinlevesen überwiesen. Nach ihres Vaters Tode hätten sie für dessen Seelenheil dem Kloster die beiden Hufen in Reinlevesen zurückgegeben und hätten nun gar kein Anrecht mehr an den Gütern des Klosters, ausgenommen am Gut zu Odenrode. Zeugen: Abt Godescalc von Amelungsborn, Heinrich der Kellner, Heinrich der Kämmerer, Konrad von Hembere, Mönche daselbst, Gerrard, Priester zu Aldendorp, Ritter Richwin und Siegfried, Truchseß von Homburg. Facta sunt haec a<sup>o</sup>. Dom. 1220.

Ungeedr. Originalurkunde im Landesarchiv zu Wolfenbüttel. — Ueber Swalenhusen und Reinlevesen s. n. 28, über Odenrode Zeitschr. f. NS. 1878, 203. Siegfried, Truchseß von Homburg, ist ohne Zweifel ein Burgmann aus dem Ministerialenstande.

## Nr. 43. 1220.

Bodo der Aeltere und Bodo der Jüngere von Homburg, Brüder, bekunden, ihre Güter in Reinlevesen mit der Fischerei in der Weser (Wirra) dem Kloster Amelungsborn verkauft zu haben. Da aber jenes Gut für 16 Mark verpfändet sei, so verpfändeten sie dem Kloster dafür eine Rente von 1½ Mark aus dem ihnen gehörenden Zehnten zu Adloldesheim (Ahrholzen). Da Bertold und Zutta, die noch unmündigen Kinder Bodo des Jüngeren, obigem Verkauf noch nicht zustimmen konnten, so werden dem Kloster vier Bürgen für ihre demnächstige Zustimmung gestellt, nämlich ihr Oheim Bodo der Aeltere und die Edeln Conrad von Honboke, Dietrich von Ordenberg und Dietrich von Adenohs. Außer diesen werden als Zeugen genannt: Abt Gottschalk, Heinrich der Kellner und Conrad von Paderborn, Mönche zu Amelungsborn und die Ministerialen